Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 152 (1873)

Rubrik: Für Geist und Herz im Ernst und Scherz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für Geist und Herz im Ernst und Scherz.

Menjahr!

Zum neuen Jahre neuen Segen, Zum neuen Wirken neu Bermögen, Zur alten Wahrheit neue Liebe, Zum neuen Leben neue Triebe! Vor'm alten Bösen neues Grauen! Zum alten Gott ein neu Vertrauen!

Ein A-B-C für Jung und Alt.

Alles dreht sich und wir Menschen dabei, Wenn das Alte herumkommt, wird's wieder neu.

Forgen macht Sorgen. Wer gern borgt, bezahlt nicht gern.

Christus hat viel Diener, aber wenig Nachfolger.

Die du nie bereuen mußt.

in Rath, gegeben beim Wein, Führt in den Roth hinein.

Fromm aus Zwang, Währt nicht lang.

Frewonnen mit Schand', geht schnell von der Hand; Gewonnen mit Ehr', wird immer mehr.

Foffnung ist ein langes Seil in der Noth, Daran ziehen viele bis zum Tod.

Junge Leute sollen zu Tisch einen hungrigen Magen Und zu Bette mube Glieder tragen.

Kein Feuer ohne Rauch, Kluge Leute fehlen auch.

Bleibt doch ein Hasen, als ob er ein Hirsch wär', Bleibt doch ein Has' und wird nicht mehr.

Der das Studirte nicht um zehn Franken verstaufen kerstaufen faun.

Deben Glück und Chr' Geht der Neid einher.

Pfen, Bett und Kanne Sind gut dem alten Manne.

Pracht, Gold und Ehr' 3st morgen oft nicht mehr.

Bual' nicht dein Herz ohn' Unterlaß — Ein freier Muth gefällt Gott bag.

Recht thun, Läßt sanft ruhn.

Sehr viele meinen, nur das sei gut, Was ihrem Maul wohl und andrer Säckel wehe thut.

Thee, Raffee und Lederli Bringen den Bauer ums Aederli.

Debel gewonnen — Uebel zerronnen.

Wiele wollen andern sein ein Licht Und leuchten selber nicht.

enn du einen Löffel aufhebst und trittst eine Schüffel entzwei,
So gewinnst du nichts dabei.

Kerres verließ sich auf sein Heer; Allein das Heer auf ihn nicht sehr.

Phyfilon ein alter Buchstab' ift, Mit dem nichts mehr anzufangen ist.

Zuletzt nehmt noch die Warnung an: Daß keinem Schelm man trauen kann.

Schlecht rathen und gut meinen, Machte schon sehr viele weinen.

Wer sich nicht will lassen rathen, Sitzt am Tisch und verschläft ben Braten.

Wenn die Juristen das Recht sollen finden, Muß man ihnen goldene Lichter anzünden.

Manche haben gute Worte zu Haufen, Um damit schlechte Waare zu verkaufen.